

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 3

Artikel: Ein "Schweizer Armeeführer" - unentbehrlicher denn je!
Autor: Christen, Hanns U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein «Schweizer Armeeführer» — unentb

VON HANNS U. CHRISTEN

Man hat sich daran gewöhnt, dass es für Wichtiges im Alltagsleben Bücher gibt, die einem helfen, es richtig zu geniessen. Reiseführer sagen einem, in welcher Richtung man in Luzern blicken muss, um den Pilatus zu sehen, wie hoch über dem entfernten Meer er sich auftürmt, und was man zu tun hat, um zwar nicht ihn, wohl aber das Bähnlein zu besteigen, das auf ihn hinaufführt. Moderne Reiseführer gehen noch weiter. Vor mir liegt der Band «Freiburg, Markgräferland, Südwestschwarzwald», der Reiseführer des Oase-Verlags, Verfasser Wolfgang Abel. In ihm steht unter vielem anderem über Markgräfer Weine: «Es gibt drei Grosslagen, vor denen man sich hüten sollte: Vogtei Rötteln, Burg Neuenfels, Lorettoberg.» Ich finde es verdienstvoll, wenn man den Fremden vor Weinen warnt, statt dass man ihm Weine empfiehlt. Auch der Hinweis «Was heute in den Regalen als Schwarzwälder Schinken oder Speck herumliegt, ist meist minderwertige Massenware», erspart dem Fremden Kummer. Möge der informative Herr Abel keinem mörderischen Kain aus der badischen Weinlobby oder der Fleischindustrie in die Hände fallen ...

Wie Tischlerleim

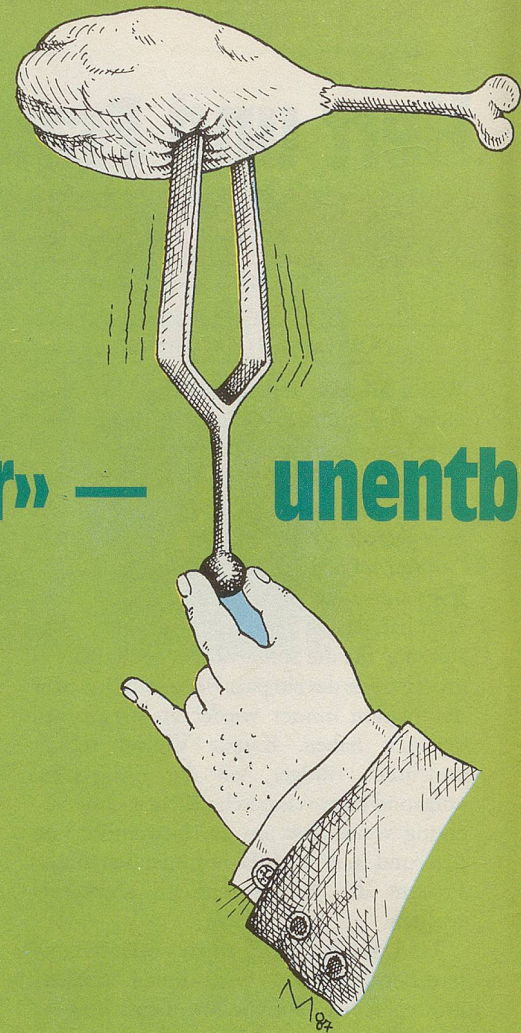
An hilfreiche Guides hat man sich ja auch gewöhnt, wenn man essen gehen möchte. Da gibt's den altbewährten *Guide Michelin*, der einen schlicht darüber informiert, welche Restaurants in einer Stadt er erwähnenswert findet, was dort das Essen kostet und welche Spezialitäten sie haben. Dazu verteilt er Sterne, bis zu drei – wie im Militär. Spaghetti, Nudeln oder Lorbeer verteilt er nicht – das ist Sache der jeweiligen Küchenchefs. Nur im Militär werden Spaghet-

ti, Nudeln oder Lorbeer an animalische Produkte verteilt, die alles andere als zum Fressen sind. Ich habe schon solche Produkte kennengelernt, die genau zum Gegenteil waren.

Seit einigen Jahren gibt es weitere kulinarische Guides, die wesentlich frecher drauf losgehen als der rote Michelin. Sie heissen *Corps-Filou* oder so ähnlich. In ihnen werden schlechte Leistungen, Fehler und Mängel der Restaurants mit sehr klaren Worten beschrieben. Das ist gut so. In den meisten Restaurants war's bisher ja so, wenn man reklamierte: Da kam der Wirt, türmte sich vor einem auf und sagte mit einer Stimme, die Drastisches erwarten liess: «Ich weiss nicht, was Sie haben – meinen anderen Gästen schmeckt's!!!!» Nun aber gibt's Guides wie den *Corps-Filou*, die ihre anonymen Tester ausschicken, und wenn denen ein Essen nicht schmeckt, steht dann im nächsten Jahrgang des Guide: «Der Kalbskopf, der uns unter dem falschen Namen (Tête de Vaux Vinaigrette) vorgesetzt wurde, glich im Aussehen und im Ungeschmack einem in lauwarmem Mineralwasser aufgeweichten Stück Tischlerleim, das mit angesäuerten Gemüseabfällen ein lästerliches Konkubinats eingegangen war.» Das kann dann jedermann lesen. Es trägt nicht viel zur Popularität und zum Lob des betroffenen Restaurants bei.

Kein Blatt vor dem Mund

Im Zusammenhang mit der seit einiger Zeit vorbereiteten Reorganisation unserer Armee ist nun ein Buch erschienen, das als wertvoller Führer angesehen werden muss. Es trägt den Titel «Schweizer Armeeführer – Guide Militaire Suisse – Guida del Esercito Svizzero». Auf eine romanische Version des Titels musste man bei der ersten Auflage lei-



der verzichten, da der Experte für das Romanische zur Zeit der Drucklegung in den Ferien war. Man bestellte zwar bei einer Agentur für Temporärarbeit einen Ersatz, aber der sprach nicht Romanisch, sondern Rumänisch.

Der *Schweizer Armeeführer* bewertet Einrichtungen und Personen der Schweizer Armee nach ähnlichen Prinzipien wie der Guide *Corps-Filou* die Restaurants, die Wirte und die Köche. Seine Sprache ist militärisch exakt, volksverbunden und kritisch. Der Guide hört ohne Gehörschutz den Wehrmännern und -frauen aufs Maul. Er nimmt kein Blatt vor den Mund, sondern spannt's in die Schreibmaschine und schreibt darauf sein Urteil.

Nehmen wir ein Beispiel, ein völlig fiktives natürlich nur. In einer Kompagnie (Nummer dem Verfasser bekannt) führte der Kdt (Name dem Verfasser bekannt) einen Kampf dagegen, dass Wehrmänner die Hände in die Hosentaschen steckten. Dieser Kampf ist in der Schweizerischen Armee traditionsreich. Bereits 1940 zeichnete sich ein Divisionär dadurch aus, dass er

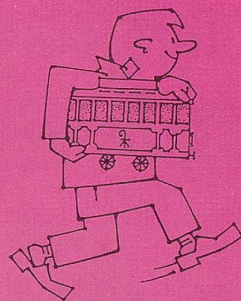
Dementi

Es stimmt nicht, dass alle Männer ohne Hosenträger völlig haltlos sind ...

kes

■ Tramentwender

Als Aufforderung zum Diebstahl kann dieser Tip der Basler Verkehrsbetriebe betrachtet werden:
«Nimm s Trämli!» *bo*



■ Riecht prima

Nach eingehenden Forschungen fanden US-Wissenschaftler heraus, dass der Geruch von Anis Kühe friedlich stimmt. Sollte sich diese Erkenntnis auch in der Praxis durchsetzen, dürften die Schweizer Wiesen und Alpen wohl bald nach Anisguetsli riechen! *wr*

■ Hätten Sie's gewusst?

Es geht um den neuen Trend. Frage: Was leisten sich vier Prozent der Schweizer Familien?
Einen Zweitchristbaum! *wr*

■ Schlimme Wende

Die Fremdenfeindlichkeit in der Schweiz bewog den Philosophen Hans Saner zur Feststellung: «Die Schweiz wurde zum rassistischen Giftzweig.» Die *SonntagsZeitung* befand zum gleichen Thema: «Das Bedrohungsbild «Osten» ist jetzt vom Feindbild «Flüchtling» abgelöst worden.» *-te*

■ Zynismus?

In Bern wurde ein Polizist freigesprochen, der beim routinemässigen Anhalten einen jungen Mann mit Faustschlägen zwang, seine Hose auszuziehen. Der Verteidiger des Polizisten führte u. a. aus: «Der Kläger kann froh sein, dass der Beamte nicht gezielt zugeschlagen hat.» Dieser sei nämlich Ex-Schweizermeister im Boxen! *-te*

ehrlicher denn je!

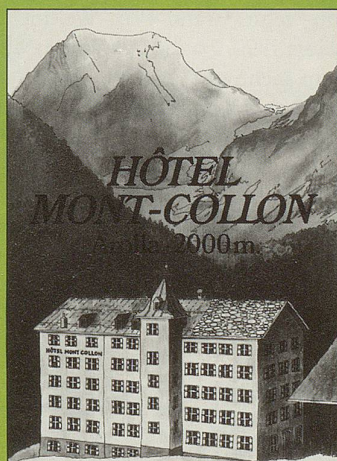
ihn führte. Er wurde a) lächerlich und b) des Kommandos enthoben – letzteres freilich aus anderen Gründen. Der Hauptmann in unserem natürlich rein fiktiven Beispiel erwischte einen Soldaten, der die Hände in den Hosentaschen trug. Ihm befahl er, die Hosentaschen zuzunähen, damit er das nicht mehr tun könnte. Was steht wohl im *Schweizer Armeeführer* über diesen Kadi? Es steht: «Hptm X (Name dem Verfasser bekannt) verdient für diesen Befehl eine Auszeichnung. Mangels Orden kann nur eine Beförderung in Frage kommen. Unser Vorschlag: Hptm X wird in wichtiger Funktion zum Gebirgstrain versetzt. Als Tragtier.»

Qualifizierte Tester

Alle kulinarischen Guides der Schweiz haben mit einer grossen Schwierigkeit zu kämpfen: mit dem Mangel an Testern. Im ganzen Land gibt's nur ein halbes Dutzend wirklich sachkundige kulinarische Tester. Das ist bei der Armee zum Glück anders. Gemäss den Angaben der amerikanischen Zeitschrift *Time* zählt unsere Armee 625 000 Wehrmänner aller Grade. Unter diesen Wehrmännern gibt es zahlreiche Fachleute in Armeedingen. Ihre Zahl beträgt 625 000 Personen. In der Schweiz gibt es ferner rund 400 000 nicht mehr dienstpflichtige, aber ausgebildete Wehrmänner. Auch unter ihnen finden sich Armeefachleute. Ihre Zahl beträgt 400 000 Personen. Unter den 3 000 000 Schweizerinnen und Schweizern, die keinen Dienst leisten, gibt es ebenfalls militärische Fachleute. Ihre Zahl beträgt 3 000 000 Personen. Man sieht: Während die kulinarischen Guides für sämtliche Restaurants der ganzen Schweiz nur sechs fachkundige Tester zur Verfügung haben, kann der *Schweizer Armeeführer* auf jeden einzelnen Wehrmann der Schwei-

zerischen Armee ganze 6,44 hochqualifizierte Tester ansetzen. Ist es da ein Wunder, dass der «Schweizer Armeeführer – Guide Militaire Suisse – Guida del Esercito Svizzero» ein ausgezeichnetes und unentbehrliches Informationsmittel darstellt?

«Schweizer Armeeführer – Guide Militaire Suisse – Guida del Esercito Svizzero», Verlag Gute Schriften, Basel, 1764 Seiten, reich illustriert.



Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 88.-/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 75.-/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Vor/Nachaison (7.1. – 3.2.90)
Fr. 382.- bis Fr. 495.-/Woche
Zwischensaison Fr. 550.- bis 705.-/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50.-/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472 572